

PIERRE SFENDULES

Modernes
Frühchristentum

*Beiträge
zur historischen Theologie
208*

Mohr Siebeck

Beiträge zur historischen Theologie

Herausgegeben von
Albrecht Beutel

208



Pierre Sfundules

Modernes Frühchristentum

Christian C. J. Bunsens Hippolytuswerk
als Programmschrift des 19. Jahrhunderts

Mohr Siebeck

PIERRE SFENDULES, geboren 1988; 2009–2017 Studium der christlichen Theologie; 2017 Wiss. Mitarbeiter in München; 2020 Forschungsaufenthalt am Deutschen Historischen Institut in London; 2021–2022 Wiss. Mitarbeiter in Hamburg; 2022 Gastwissenschaftler am Leibniz-Institut für Europäische Geschichte in Mainz; 2023 Promotion; Wiss. Mitarbeiter am Institut für Neuere Kirchengeschichte in Kiel.
orcid.org/0000-0001-9461-1387

ISBN 978-3-16-163445-1 / eISBN 978-3-16-163446-8
DOI 10.1628/978-3-16-163446-8

ISSN 0340-6741 / eISSN 2568-6569 (Beiträge zur historischen Theologie)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2024 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von epline in Bodelshausen gesetzt, von Stücker Druck in Ettenheim auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Meiner Familie

und Johanna

Vorwort

In der *Frau von dreißig Jahren* des französischen Literaten Honoré de Balzac heißt es: „Greise sind geneigt, die Zukunft der jungen Menschen mit ihren Schmerzen auszustatten.“ Obwohl dieses Urteil in einem Roman fällt, ließe es sich doch von der Fiktion in die Realität übertragen und auf das gesellschaftliche Miteinander münzen, in der die tatsächlichen und vermeintlichen Lebenserfahrungen der älteren Generationen die gleichberechtigten Wünsche und Hoffnungen der jüngeren zu überlagern drohen. Gewiss stand die Erforschung des Christentums im Laufe des 19. Jahrhunderts dieser Tendenz nicht konträr gegenüber. Gleichsam wie die Balzac'schen Greise neigte auch sie dazu, dem Ziel und Empfänger der Sorge und Pflege die eigenen Anliegen einzuschreiben. Die Geschichte des Christentums wurde ausgestattet, und zwar mit den Erfahrungen und Hoffnungen der Forscherinnen und Forscher. Viele von ihnen standen unter dem Eindruck, dass die weltanschaulichen und gesellschaftlichen Gefüge der Welt fragil geworden waren. Dieses Gefühl kam auch in derjenigen Disziplin auf, die bald beinahe hegemoniale Machtentfaltung erfuhr: der Kirchengeschichte. Im Rahmen seiner geistigen Voraussetzungen blickte die Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts – zumindest für den europäisch geprägten und für die vorliegende Studie relevanten Teil der Welt lässt sich dies behaupten – besonders auf den Anbeginn der eigenen Religion zurück, um der Gegenwart eine kritische Diagnose zu stellen und geeignete Handlungsanweisungen für die Zukunft in Fragen der Religiosität, des Staates und der Gesellschaft an die Hand zu geben. Dies gilt es stets zu bedenken, wenn wir mit den Forschungsthesen und der Rekonstruktion der frühen Christentümer umgehen müssen, die aus dem 19. Jahrhundert stammen. Es handelt sich bei ihnen jedenfalls um „moderne Frühchristentümer“, auf diese Einsicht weist der Titel dieser Untersuchung hin.

Der Untersuchungsgegenstand, an dem diese Problematik aufgeschlüsselt wird, ist im Untertitel angezeigt: Das Werk des preußischen Spitzendiplomaten und Lientheologen Christian Carl Josias Bunsen über den frühchristlichen Autor Hippolytus. Es ist eine Laune der Geschichte, dass die historische Erforschung des Hippolytus mit der Gelehrtenschule des Johanneums zu Hamburg verbunden ist und bedeutende Forscher zu ihren Schülern gehörten, wie Johann Christoph Wolf, Johann Fabricius, Hans Gottfried Ludwig Duncker und Jacob Bernays. Und auch der Autor dieser Zeilen ließe sich zumindest in die Reihe der

Schüler aufnehmen. Ob die vorliegende Studie, die eine überarbeitete Fassung der im Oktober 2022 an der Ludwig-Maximilians-Universität eingereichten Dissertation ist, einen bescheidenen Beitrag zur Hippolytusforschung, oder vielleicht besser: der Erforschung des anonym überlieferten, im 19. Jahrhundert dem genannten Hippolytus zugeschriebenen Werk *Ὁ κατὰ πασῶν αἰρέσεων ἔλεγχος* leisten kann, darüber mögen die geneigten Leserinnen und Leser urteilen. Die Breite von Bunsens Forschungsinteressen steht ganz im Zeichen eines vergangenen Universalgelehrtenideals. Es ist nicht das Ziel, diese Forschungsinteressen im Einzelnen umfassend zu erschließen und einer abschließenden forschungsgeschichtlichen Einordnung zuzuführen. Ich bin nachdrücklich über etwaige Hinweise von Expertinnen und Experten der einschlägigen Fachdisziplinen beispielsweise der Philologie, Buchwissenschaften, Exegese oder der Liturgik dankbar.

Bunsen war während seiner Wirkzeit im päpstlichen Rom zu einem prominenten Stadtführer aufgestiegen. Ihm steht Prof. Martin Wallraff (München) in dieser Tradition eines protestantischen Reiseführers in Nichts nach. Früh in seiner Karriere hat er sich mit dem preußischen Diplomaten beschäftigt und ihn auch über seine Führungen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Studienjahres am Centro Melantone in Rom bekannt gemacht. Ihm verdanke ich die thematische Stoßrichtung der Dissertation. Seine tatkräftige Förderung und geduldige Weitsichtigkeit haben die Gestalt dieser Arbeit entscheidend geprägt. Ich danke herzlich dem Zweitgutachter Prof. Tim Lorentzen (Kiel), der mit seiner Unterstützung dies Projektes begleitet hat. Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland hat das Dissertationsprojekt durch ein Stipendium ermöglicht, mit Hilfsbereitschaft und Wohlwollen begleitet und zudem mit einem großzügigen Druckkostenzuschuss unterstützt. Dafür bin ich besonders Oberkirchenrat Dr. Matthias De Boor, Pastorin Andrea Stobbe und Oberkirchenrat Dr. Thomas Schaack dankbar. Das Deutsche Historische Institut in London hat mit zwei Stipendienaufenthalten die Forschung in den schottischen und englischen Archiven ermöglicht. Das Leibniz-Institut für Europäische Geschichte in Mainz hat den Abschluss der Arbeit durch ein Forschungsstipendium am Institut und dann mit einer Einladung als Gastwissenschaftler gefördert. Die Dr. Ludwig Wolde-Stiftung hat mit einem hilfreichen Stipendium unterstützt. Der Verein der Alumni und Freunde der CAU, die Union der Evangelischen Kirchen in der EKD und die EKD haben den Druck der vorliegenden Arbeit durch generöse Zuschüsse ermöglicht.

In Dankbarkeit verbunden bin ich Prof. Barbara Müller (Hamburg) und Prof. Johann Anselm Steiger (Hamburg), die mir bereits im Studium Förderung haben zukommen lassen und den Dissertationsabschluss durch Anstellungen an ihren Lehrstühlen unterstützt haben. Herzlich danke ich Herrn Pastor Manfred Schade und Rebecca Partikel, die der Arbeit einer gewissenhaften Korrektur unterzogen

haben, sowie Tobias Wenn. In Dank bin ich zudem meinem langjährigen Freund und Mentor Dr. Pastor Matthias Lobe verbunden.

In Worten nur anzudeuten ist mein Dank an meine Eltern, an meine Familie in Deutschland und Griechenland, sowie an meinen Bruder Romeo, ohne die Nichts wäre. Mit ihrem Scharfsinn stand mir meine Partnerin Johanna Schade unablässig zur Seite. In Liebe und Dankbarkeit ist ihr und meiner Familie dieses Buch gewidmet.

Pierre Sfundules

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Abkürzungen, Editionen und Übersetzungen	XIII
Abbildungen	XV
<i>Einleitung</i>	1
<i>1 Der Ort der Kirchengeschichte im Leben und Werk Bunsens</i>	15
1.1 Publikationen und Manuskripte zum Frühchristentum	16
1.2 Die englische und preußische Gelehrtenöffentlichkeit	25
1.3 Die gesellschaftliche Funktion kirchengeschichtlicher Forschung	32
1.4 Bunsens politische Kirchengeschichte	37
1.5 Die Weltausstellung 1851 in London	49
<i>2 Die Geschichte des Buches Hippolytus</i>	57
2.1 Textentstehung	57
2.2 Das gedruckte Buch	61
2.2.1 Die Londoner Ausgabe	61
2.2.2 Die Leipziger Ausgabe	64
2.2.3 Die 2. englische Auflage in <i>Christianity and Mankind</i>	64
2.3 Der Textbestand des <i>Hippolytus</i>	66
2.4 Bibliographische Informationen	71
<i>3 Eine neue Kirchenhistoriographie: Inhalt und Konzept des Hippolytus</i>	75
3.1 Titel	76
3.2 Lithographie	81
3.3 Vorwort	82
3.4 Widmungen	84
3.5 Sendschreiben an Julius Hare	87
3.6 Geschichtliche Bruchstücke	89
3.7 Haus-, Kirchen- und Gesetzbuch des Frühchristentums	91
3.8 Apologie des Hippolytus von Rom	93
3.9 Liturgiehistorische Teile	100
3.10 <i>Epistola critica</i> von Jacob Bernays	105

4	<i>Bunsens Hippolytus und die Elenchos-Kontroverse</i>	107
4.1	Vorgeschichte	108
4.2	Bunsens Politisierung der Elenchos-Kontroverse	113
4.3	Die Verfasstheit der Kirche	120
	4.3.1 Die syrischen <i>Ignatiusbriefe</i> als anti-episkopale Kirchenpolitik	122
	4.3.2 Die Kirchenverfassung im <i>Hippolytus</i>	126
4.4	Die Stellung des römischen Bischofs in der Christentumsgeschichte	147
	4.4.1 Die <i>Vita Calixti</i> und ihre anti-päpstliche Auslegung	149
	4.4.2 Die katholische Integration der Hippolytus-These	158
	4.4.3 Ignaz Döllingers <i>Hippolytus und Kallistus</i> (1853)	172
4.5	Die Logos-Christologie des <i>Elenchos</i> als Legitimation wissenschaftlicher Theologie	186
4.6	Die Auseinandersetzung mit Ferdinand Christian Baur	193
	4.6.1 Der religionsgeschichtliche Ort der johanneischen Theologie	193
	4.6.2 Der Kampf um die „deutsche Theologie“ in Großbritannien	202
4.7	Der <i>Hippolytus</i> in der schottischen Gelehrsamkeit	211
4.8	Der <i>Hippolytus</i> im englischen Unitarismus	220
4.9	Mikrodebatten in den <i>Notes and Queries</i>	226
	4.9.1 Geschlechtertrennung	227
	4.9.2 Abbild Jesu	228
	<i>Ertrag der Arbeit</i>	229
	Quellen- und Literaturverzeichnis	241
	1. Ungedruckte Quellen	241
	2. Gedruckte Quellen	245
	3. Sekundärliteratur	263
	Register	281
	Biblische, außerkanonische und weitere christliche Bezugstexte	281
	Personen (bis um 1900)	284
	Orte und Institutionen	289
	Erwähnte Handschriften	291
	Sachregister	292

Abkürzungen, Editionen und Übersetzungen

Die Abkürzungen folgen Siegfried Schwertners *Internationalem Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete (IATG³)*, Berlin/Boston ³2014. Antike und spätantike Texte werden mit ihrem geläufigen lateinischen Namen zitiert, außer der *Elenchos*, für dessen Textgestalt M. David Litwas Edition maßgeblich ist. Übersetzungen von Quellentexten sind, wenn nicht anders angegeben, meine eigenen.

AB	Archivio della Badia
AbsRS	Abstracts of the Papers Communicated to the Royal Society of London
AnnCA	Annali dell' Instituto di Corrispondenza Archeologica (Rom)
ApoF	Apostolic Fathers
BapM	Baptist Magazine
BAV	Biblioteca Apostolica Vaticana
BenMi	Bentley's Miscellany
BerRev	Berliner Review
BGeWP	Beiträge zur Geschichte der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont, Arolsen
BL	British Library
BLB	Badische Landesbibliothek
BLitU	Blätter für literarische Unterhaltung
BML	Biblioteca Medicea Laurenziana
BNF	Bibliothèque nationale de France
Bod.	Bodleian Library
BQR	British Quarterly Review
CanAp	Canones Apostolorum (deutsch: Apostolische Kanones)
CathL	Catholic Layman
CEuH	Central European History
ChrOb	Christian Observer
ChrRef	Christian Reformer; Or, Unitarian Magazine and Review
ChrRem	Christian Remembrancer
CMW	Christentum in der modernen Welt
ConRev	Contemporary Review
ConstAp	Constitutiones Apostolorum (deutsch: Apostolische Konstitutionen)
CRev	Christian Review
DeuRev	Deutsche Revue über das gesamte nationale Leben der Gegenwart
DVLG	Deutsche Vierteljahrszeitschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte
DZCW.B	Kritisches Beiblatt zur Deutschen Zeitschrift für christliche Wissenschaft und christliches Leben
EccThe	Ecclesiastic and Theologian
EcRev	Eclectic Review

EdRev	Edinburgh Review
El.	[Hippolytus?], Ὁ κατὰ πασῶν αἱρέσεων ἔλεγχος (lat. Refutatio omnium haeresium)
EnzN	Enzyklopädie der Neuzeit
ErRL	Erudition and the Republic of Letters
EuSR	European Studies Review
GeKö	Geschichte in Köln. Zeitschrift für Stadt- und Regionalgeschichte
GStPK	Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz
Hip.	Theologische Monatsschrift „Hippolytus“
IgnEp	Ignatiusbriefe
LeiRep	Leipziger Repertorium der deutschen und ausländischen Literatur
LibQu	Library Quarterly: Information, Community, Policy
LitChu	Literary Churchman
LitGaz	Literary Gazette. Journal of the Belles Lettres, Science, and Art
LivA	Littell's Living Age
MacMa	Macmillan's Magazine
MagKR	Magazin für katholische Religionslehrer
MEGA	Karl Marx Friedrich Engels Gesamtausgabe
MEJa	Marx-Engels-Jahrbuch
MIntH	Modern Intellectual History
MLit	Wolfgang Menzels Literaturblatt
MMAL	Putnam's Monthly Magazine of American Literature, Science and Art
MoChr	Morning Chronicle
NARev	North American Review
NewQR	New Quarterly Review and Digest of Current Literature
NorBR	North British Review
NStar	Northern Star
ÖNB	Österreichische Nationalbibliothek
PaMG	Pall Mall Gazette
PhEn	Philosophical Encouters
PiccPa	Piccadilly Papers
PrEpQR	The Protestant Episcopal Quarterly Review & Church Register
PubEGS	Publications of the English Goethe Society
Reg.	Register. A Gazette of the Protestant Episcopal Church in the US
RevBA	Revue de bibliographie analytique
RInq	Römische Inquisition und Indexkongregation
RuP	Rom und Protestantismus
SächSt	Sächsische Staatsbibliothek
TheolCr	Theological Critic
TradAp	Traditio Apostolica
UnHer	Unterhaltungen am häuslichen Herd
UZJa	Unsere Zeit. Jahrbuch zum Conversationslexikon
VicPR	Victorian Periodicals Review
WRev	Westminster Review

Abbildungen

- Abb. 1 (S. 114) Die Häufigkeitsstatistik der Unigramme einiger frühchristlicher Autoren im britisch-englischen GoogleBooks Korpus, MICHEL, JEAN-BAPTIST u. a., Ngram Viewer: Quantitative Analysis of Culture Using Millions of Digitized Books, <http://books.google.com/ngrams> (28.07.2023).
- Abb. 2 (S. 114) Die Häufigkeitsstatistik der Unigramme einiger frühchristlicher Autoren im deutschsprachigen GoogleBooks Korpus, MICHEL, JEAN-BAPTIST u. a., Ngram Viewer: Quantitative Analysis of Culture Using Millions of Digitized Books, <http://books.google.com/ngrams> (28.07.2023).
- Abb. 3 (S. 149) The Great Exhibition: India No. 2, Aquarell von Joseph Nash (1851), London, Royal Collection Trust, RCIN 919943. Bunsens Äußerung zur Statue findet sich in: [BUNSEN], Des Prinzen von Preußen Reise zur Londoner Weltausstellung 1851, in: DeuRev, 268.

Einleitung

Genug ist von uns die Vergangenheit erforscht ohne alle Beziehung auf das allgemein Menschliche in ihr [...]. Jetzt gilt es die Verwirklichung des Gedachten, die Anwendung des Erforschten auf die Gegenwart, die Sicherung der geistigen Errungenschaften durch politische und kirchliche Sitte. Deutschland birgt genug Feuerstoff in Philosophie und Gelehrsamkeit, um eine ganze Welt zu erleuchten oder in Brand zu setzen [...].¹

Der preußische Gesandte Christian Carl Josias Bunsen (1791–1860)² konnte bereits auf eine beachtliche Karriere zurückblicken, als er sich an einem heißen Sommertag im Juni 1852 an seinen Schreibtisch begab und das Vorwort zu seinem neuen Buch über den Kirchenvater Hippolytus von Rom niederschrieb. In eine bürgerliche Familie im preußischen Korbach hineingeboren, war er im Laufe seines Lebens als preußischer Gesandter am Heiligen Stuhl in Rom (1817–1838) und später in London (1841–1854) zu einem der berühmtesten Diplomaten seiner Zeit und zu einem gewichtigen Vermittler deutscher Kultur und Theologie im englischsprachigen Ausland aufgestiegen.³ Auf seinem abgenutzten Tisch in der Carlton Terrace in London hatte wenige Wochen zuvor ein internationales Friedensabkommen zur Unterzeichnung bereitgelegt. Dieses „Londoner Protokoll“ war für Bunsen ein Wendepunkt gewesen, markierte es doch das schmerzvolle Ende der deutschen Nationalbewegung in Schleswig und Holstein. Ihm widerstrebte es, seine Unterschrift unter das Dokument zu setzen, das den Verlust der beiden Herzogtümer an das Königreich Dänemark besiegelte. Erst auf Weisung seiner Regierung unterzeichnete er zähneknirschend. Damit hatten sich seine Hoffnungen auf einen umfassenden deutschen Nationalstaat unter preußischer Führung vorerst zerschlagen.

¹ BUNSEN, Hippolytus I, XXXVI. In die Quellenzitate wird nur dann eingegriffen, wenn sich ihr Sinn anderenfalls nicht eindeutig erschließen lässt. Hervorhebungen in Zitaten sind, soweit nicht anders angegeben, in dieser Form im Original zu finden. Abweichende Hervorhebungen wie Faltungen oder Sperrungen werden kursiv wiedergegeben und entsprechend gekennzeichnet.

² Die vorliegende Studie verzichtet bei Bunsen und Ignaz Döllinger auf die Nennung der erst nach der Elenchos-Kontroverse verliehenen Adelstitel.

³ Die maßgebliche Biographie Bunsens hat erarbeitet: FOERSTER, Bunsen. Unerlässlich bleibt zudem: NIPPOLD/BUNSEN, Christian. Für eine frühe Übersicht der relevanten Forschungsliteratur: GROSS, Beziehungen, 1–11. Vgl. die Literatur in: ASCHOFF, Christian, 246. Zur thematischen Breite von Bunsens Forschung weiterhin: RUPPEL, Geist; GELDBACH, Diplomat.

Recht eigentümlich mag uns erscheinen, dass der seinerzeit mächtigste Karrierediplomat des preußischen Staates mit besten Verbindungen in das preußische und britische Königshaus seine politischen Ansichten gerade in einem Werk über einen römischen Kirchenvater des dritten Jahrhunderts kundtat. Die geistige Kraft, der „Feuerstoff“, mit dem Deutschland die Welt in eine neue Aufklärung führen sollte, er musste sich neue Wege bahnen. Bunsen beteiligte sich mit seinem monumentalen Werk *Hippolytus und seine Zeit. Anfänge und Aussichten des Christenthums und der Menschheit* (englisch: *Hippolytus and his Age. Or, the Doctrine and Practice of the Church of Rome under Commodus and Alexander Severus: and Ancient and Modern Christianity and Divinity compared*,⁴ im Folgenden verkürzt zu: *Hippolytus*) an einer anfänglich unscheinbaren Diskussion, die durch die Wiederentdeckung des 21,5 cm × 14,5 cm großen Codex Supplément grec 464 aus dem 14. Jahrhundert entfacht worden war.⁵ Die Handschrift überlieferte eine bis dahin verloren geglaubte Schrift aus der Hand eines anonymen Gegners des römischen Bischofs Calixtus I. (gestorben 222). Eine erste Edition des Textes hatte Origenes als Autor bestimmt.⁶ Das anfängliche Anliegen von Bunsens *Hippolytus* ist es gewesen, diese Zuschreibung zu widerlegen und stattdessen Hippolytus von Rom als den wahren Autor des häresiologischen Werks zu erweisen. Bedenkt man Bunsens breite diplomatische Verpflichtungen – sei es im Rahmen der angesprochenen Schleswig-Holsteinischen Frage, der Internationalen Weltausstellung 1851 in London oder der delikaten Verhandlungen im Vorfeld des nahenden Krimkriegs –, stellt sich die Frage: Aus welchen Motiven machte sich der Diplomat an die mühevollere Erforschung eines bisher weitgehend unbekannteren Kirchenvaters? Der Erfolg des *Hippolytus* schien ihm jedenfalls Recht zu geben, entwuchs die Debatte doch überraschend den theologischen und philologischen Spezialistenkreisen und weckte europaweit öffentliches Interesse.⁷ Der *Guardian* nannte die wiederentdeckte Schrift unter Berufung auf Bunsen eine

⁴ Die früheste Ausgabe wurde 1852 in London gedruckt, es folgte die Leipziger Ausgabe von 1852 (Band 1) und 1853 (Band 2). Eine zweite, stark veränderte englische Auflage wird 1854 in London gedruckt. Sie findet sich in den ersten beiden Bänden von *Christianity and Mankind*.

⁵ Zur Überlieferungs- und Forschungsgeschichte der Handschrift Paris, BNF, Codex Supplément grec 464: MARCOVICH, *Refutatio*, 1–51; LITWA, *Refutatio*, xxvii–liii.

⁶ MILLER, Ὠριγένους.

⁷ Für frühe Rezeptionen in theologischen und philologischen Zirkeln Großbritanniens: [ANON.], *Origen's Philosophoumena*, in: QR(L); [ANON.], *The Philosophoumena ascribed to Origen*, in: *EccThe*, Deutschlands: JACOBI, Ὠριγένους φιλοσοφούμενα, in: DZCW; DUNCKER, Ὠριγένους φιλοσοφούμενα, in: GGA; SCHNEIDEWIN, *Neue Verse des Empedokles*, in: Ph.; FESSLER, *Über den wahren Verfasser des unter dem Titel: Philosophoumena Origenis, jüngst erschienenen Werkes*, in: ThQ; HERGENRÖTHER, *Über die neu entdeckten Philosophoumena*, in: ThQ; ROEPER, *Emendationsversuche zu Hippolyti philosophoumena*, in: Ph.; [HILGENFELD], *Basilidis philosophi gnostici sententiae*, in: LZD, Frankreichs; MAURY, *Sur un passage d'Origène*, in: APhC; [ANON.], *Découverte d'un ouvrage d'Origène*, in: APhC und Italiens: PASSAGLIA, *Dei Filosofumeni di Origen di recente Publicati*, in: ASRel.

der wichtigsten Abhandlungen in der Geschichte des Christentums.⁸ Es berichteten unter anderem die *Times*,⁹ der *Morning Chronicle*,¹⁰ die *Augsburger Postzeitung*,¹¹ die *Deutsche Volkshalle*,¹² aber auch große französische Zeitungen.¹³ Die Kontroverse erreichte die katholischen Gebiete Süddeutschlands und Österreichs spätestens, als Teile der Forschungsliteratur auf den päpstlichen Index der verbotenen Bücher gesetzt wurden. Der bis dato nur wenig bekannte Hippolytus stieg in kürzester Zeit zu einem der am meisten erwähnten frühchristlichen Autoren in Europa auf (siehe Abb. 1 und 2, Seite 114). Auch die *Encyclopædia Britannica* und der *Brockhaus* beinhalteten jetzt erstmals Artikel zum römischen Kirchenvater. Obwohl Bunsen mit seinem *Hippolytus* heftige öffentliche Reaktionen hervorrief, seine Thesen international besprochen wurden und seine Ergebnisse in die großen Enzyklopädien der Welt Eingang fanden, ist die nähere Bestimmung seines Beitrags zur modernen Hippolytusforschung bisher unklar geblieben.

Damit ist der Kontext der vorliegenden Studie genannt und ihr forschungsgeschichtlicher Ort bezeichnet. Der Laientheologe Bunsen begegnet den interessierten Lesenden in der kirchengeschichtlichen Forschung gewöhnlich als einflussreicher Diplomat in Rom.¹⁴ Hier begründete er die Vorgängerinstitution des Deutschen Archäologischen Instituts¹⁵ und die deutsche Gemeinde.¹⁶ Demgegenüber sind seine späteren Jahre als Gesandter in London vorzugsweise Gegenstand einer politischen Geschichtsforschung geblieben.¹⁷ Während seine kirchenpolitische Wirksamkeit dabei durchaus in den Blick der Forschung kam, ist seine kirchengeschichtliche Forschung – und damit auch sein *Hippolytus* –

⁸ [ANON.], The Chevalier Bunsen's Hippolytus, in: Manchester Guardian, 3.

⁹ [ANON.], Bunsen's Hippolytus, in: Times.

¹⁰ [ANON.], Hippolytus and the Novatian Forgery, in: MoChr.

¹¹ [ANON.], Literaturbriefe über England im Jahre 1852, in: Beilage zur Augsburger Postzeitung, 1158; [ANON.], Neueste Nachrichten, in: Augsburger Postzeitung, 935; [ANON.], Deutschland. München, in: Augsburger Postzeitung.

¹² [ANON.], Bunsens Hippolytus, in: Deutsche Volkshalle (Zugabe).

¹³ LABOULAYE, Hippolytus and his Age, in: Journal des Débats.

¹⁴ PREYER, Bunsen; KRÜGER, Gesandtschaftskapelle; WALLRAFF, Bunsen; WALLRAFF, Klassik.

¹⁵ ANDREAE, Geschichte.

¹⁶ ESCH, Anfänge; MAURER, Preußen, 26–99. Zu Bunsens „Kapitolinischer Agende“: MEYER-BLANCK, Agenda, 55–87; WALLRAFF, Liturgie.

¹⁷ In chronologischer Folge: ULBRICHT, Bunsen; WEISSBACH, Chevalier; HÖCKER, Gesandte; WEBER, Christian; WEBER, Palmerston; SCHMIDT-CLAUSEN, Einheit; HATTENHAUER, Stahl; GROSS, Gesandte; BECKER, Christian; KIRCHBERGER, Aspekte, 348–413; MÜLLER, Christian; KEELEY, Day. Zur englischen Ministerkrise: SCHOEPS, Ministerkrise. Als Vermittler zwischen Preußen und Großbritannien fiel Bunsen eine wichtige Rolle für den personellen Austausch und die Übersetzungskultur im 19. Jahrhundert zu: DAVIS, Victorians, 129–159; STARK, Commas, 17–30; STARK, Dickens.

nicht in gleichem Maße behandelt worden.¹⁸ Erst seit wenigen Jahren hat Bunsens Einfluss auf die viktorianische Theologie neue Aufmerksamkeit erfahren, vor allem in der englischsprachigen Forschung. Seine Bedeutung für die Entwicklung eines Neo-Romanismus hat Kathleen Curran in ihrer Studie des internationalen Kirchenbaus im 19. Jahrhundert herausgearbeitet.¹⁹ Das für die Zeitgenossinnen und Zeitgenossen prägende Werk zu diesem Thema, der *Hippolytus*, blieb dabei jedoch unberücksichtigt. Elizabeth Ann Clark hat untersucht, wie die kirchengeschichtliche Forschung in den US-amerikanischen Universitäten des 19. Jahrhunderts das Frühchristentum in den Blick nahm und für die zeitgenössischen Fragen in Gesellschaft, Kirche und Theologie fruchtbar machte. Sie kommt dabei auch auf Bunsens Ignatius- und Hippolytuswerke zu sprechen, die in den USA äußerst beliebt waren.²⁰ Samuel Keeley widmete sich dem Diplomaten Bunsen in seiner Arbeit zur Rolle der christlichen Religion in der britischen Politik des 19. Jahrhunderts und geht dabei aus gutem Grund auf dessen wirkmächtige hymnologische Studien ein, die auch von anderer Seite einige Aufmerksamkeit erfahren haben.²¹ Eine entsprechende Untersuchung der kirchenhistorischen Verankerung dieser eindrücklichen Beschäftigung mit der christlichen Gesangskultur, die auch den *Hippolytus* beachtet, steht noch aus. Joshua Bennett schreibt dem *Hippolytus* in seiner Untersuchung zur Bedeutung des Frühchristentums für die Entwicklungen der viktorianischen Dogmengeschichte eine singuläre Wirksamkeit zu und setzt sich mit den theologischen Gehalten des Werks auseinander.²² Auf die besondere Rolle von Bunsens kirchenhistorischen Arbeiten, insbesondere des *Hippolytus*, für den Einzug des deutschen Historismus in der englischen Theologie hat zuletzt Mark D. Chapman hingewiesen.²³ Im Laufe seiner diplomatischen Karriere konnte Bunsen mit seinem außergewöhnlichen Tatendrang und seiner geistigen Schärfe bis in den höchsten Beraterkreis um den preußischen König aufsteigen. Die Bedeutung seiner Kirchengeschichte für die Kirchenpolitik König Friedrich Wilhelms IV. ist wohlbekannt, jedoch fehlt in dieser Hinsicht bisher eine Analyse der relevanten

¹⁸ Die beiden in diesem Kontext am häufigsten besprochenen und die kirchengeschichtlichen Arbeiten zeitlich rahmenden Werke sind: BUNSEN, Verfassung und BUNSEN, Zeichen; KAHLE, Zeichen; GELDBACH, Reform; ALTHOLZ, Bunsen; ZUCHOLD, Friedrich. MAAS, Christentum deutete den *Hippolytus* entsprechend der Themensetzung ihres Werks als Wegmarke zu einer christlichen Weltgeschichte und projizierte dabei die in diese Richtung weisende Intention der 2. Auflage des *Hippolytus* irrtümlicherweise auf die Erstauflage zurück.

¹⁹ CURRAN, Revival, 179–225.

²⁰ CLARK, Founding, 205–238.

²¹ KEELEY, Spirit, neuerdings MACKNIGHT, Politics. Siehe auch: LEDGER-LOMAS, Lyra, 11–19.

²² BENNETT, God, 57–104.

²³ CHAPMAN, Impact.

Werke.²⁴ Jürgen Krüger kommt das Verdienst zu, auf die Faszination des Königs für die *Apostolischen Konstitutionen* hingewiesen und somit den Einfluss von Bunsens kirchengeschichtlicher Arbeit auf die königlich-preußische Kirchenbaupolitik im Laufe des 19. Jahrhunderts offengelegt zu haben.²⁵ Über den Einfluss desselben auf das britische Königspaar, Queen Victoria und den deutschen Prince Albert, gibt es noch keine vergleichbare Forschung, obwohl sich dieser nahelegt.²⁶

Eine ausführliche Beschäftigung mit dem *Hippolytus* in Form einer Monographie liegt bisher nicht vor. Das vorliegende Buch rückt das Werk und seine überraschende Erfolgsgeschichte erstmals ins Zentrum einer umfassenden Studie. Es hat zum Ziel, eine verschüttete Gestalt liberal-theologischen Denkens zu bergen und der gegenwärtigen kirchengeschichtlichen Wissenschaft einen beeindruckenden Laientheologen neu anzuempfehlen, der sich in seiner Zeit zu einer herausragenden Gestalt in Politik und Wissenschaft in Großbritannien und Deutschland entwickelte. Zu diesem Zweck argumentiert die Untersuchung gegen die Trennung von Kirchengeschichte und Kirchenpolitik, mit der heutige disziplinäre Grenzen auf das 19. Jahrhundert zurückprojiziert werden, und plädiert stattdessen für eine Betrachtung, welche die oben programmatisch zitierte Zielsetzung Bunsens nach „Anwendung des Erforschten auf die Gegenwart“ und „die Sicherung der geistigen Errungenschaften durch politische und kirchliche Sitte“ ernst nimmt. Deshalb werden die gesellschaftlich-politischen Voraussetzungen für Bunsens kirchengeschichtliches Arbeiten und die politischen Implikationen des *Hippolytus* beleuchtet und so seine Wirkung auf die fulminanten Debatten in Großbritannien und Deutschland des 19. Jahrhunderts nachgezeichnet. Damit leistet die Studie einen Beitrag zu einem transnationalen Zugang zur Theologiegeschichte.

Die Voraussetzungen dafür, das Verhältnis zwischen Politik und Kirchengeschichte im Laufe des 19. Jahrhunderts näher zu untersuchen, sind günstig. Allmählich setzt sich ein differenziertes Bild der religiösen Lage dieses Jahrhunderts durch, das die wichtige Wechselwirkung zwischen religiösen Anliegen, politischer Gestaltung und theologischer Forschung wahrnimmt. Hugh McLeod diagnostizierte für Westeuropa zwischen 1848 bis 1914 zwar eine Abnahme persönlichen Glaubens und der Teilnahme an religiösen Praktiken, doch lasse sich in den Bereichen der öffentlichen Institutionen, der Presse sowie der Iden-

²⁴ BARCLAY, Projekt; BARCLAY, Anarchie, 120–151; BRENNECKE, Kirche; SCHMIDT-CLAUSEN, Einheit, besonders: 23–24. Siehe auch: TAUBER, Preussen.

²⁵ KRÜGER, Rom, 124–186; KRÜGER, Rom-Begegnung; KRÜGER, Crown.

²⁶ Vgl. beispielsweise den Briefwechsel zwischen Bunsen und Prince Albert, teilweise abgedruckt in: NIPPOLD, Briefwechsel. Auf die Rolle Bunsens mit Blick auf das Verhältnis der Queen besonders zur preußischen Krone vor der Wiederentdeckung des *Elenchos*: LEDGER-LOMAS, Queen, 51–55.

titätsstiftung oft keine allgemeingültige Aussage über den Rückzug von Religion treffen.²⁷ Die christliche Sabbatarianismusbewegung, der immense Ausbau der kirchlichen Sonntagsschulen oder die grenzübergreifende Euphorie für geistliche Liedkultur deuten auf einen öffentlichen Korridor hin, in dem Religiosität im Laufe des Jahrhunderts in Deutschland und Großbritannien zunahm.²⁸ Andererseits führte der ungeahnte Bevölkerungszuwachs in den europäischen Städten dazu, dass die kirchliche Arbeit auf ein engeres, kirchennahes Milieu eingeschränkt wurde.²⁹ Gegen die These einer allgemeinen Säkularisierung des 19. Jahrhunderts ist vorgeschlagen worden, vielmehr von einem „Zweiten Konfessionellen Zeitalter“ zu sprechen.³⁰ Diese hermeneutische Vorgabe verleitet jedoch dazu, die interkonfessionellen Spannungen überzubetonen und dabei die komplexen innerkonfessionellen Desintegrationsdynamiken unberücksichtigt zu lassen.³¹ So war die Konversion eine beliebte Form des Protestes gegen die theologische Ausrichtung der eigenen Kirche.³² Die Prominenz der Konversionen in der anglikanischen Kirche in England ist dabei kein Zufall, bedenkt man, dass dort die Umwälzungen in Gesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur im Laufe des Jahrhunderts am stärksten zu spüren waren. Es ist für die Beschäftigung mit dem europäischen 19. Jahrhundert hilfreich, die einzelnen konfessionskulturellen Prägungen in den Blick zu nehmen und die Pluralität der verschiedenen Formen christlichen Lebens und Denkens zu entfalten. Einen vielversprechenden Anknüpfungspunkt gegen eine unterkomplexe Konfessionalismusthese bietet das transkonfessionelle Phänomen des Widerstands gegen eine bürgerlich-kapitalistische Gesellschaftsstruktur, auf das Friedrich Wilhelm Graf hingewiesen hat.³³ Die innerkonfessionellen und interkonfessionellen Streitigkeiten der Zeit lassen sich neu erschließen, wenn sie als Ausdruck intern bereits bestehender weltanschaulicher Differenzen verstanden werden. Die innerkonfessionellen Parteikämpfe in der Mitte des 19. Jahrhunderts sind Ausdruck dieser Auseinandersetzung und keine theologiegeschichtliche Belanglosigkeit.³⁴ Bezeichnend hierfür ist die freie Anwendung pejorativer Begriffe wie „Jesuitis-

²⁷ McLEOD, *Secularisation*, 285–286. Als Beispiel mag hier die religiöse Aktivität des Politikers William Ewart Gladstone dienen, der später zur Ikone liberaler Politik aufsteigen sollte, Ramm, Gladstone; STEINSDORFER, Gladstone. Jürgen Osterhammel spricht von einer „schleichenden“ Säkularisierung: OSTERHAMMEL, *Verwandlung*, 1248–1250.

²⁸ HEMPTON, *Churches*, 93.

²⁹ Vgl. beispielsweise: JANZ, *Bürgerlichkeit*, hier: 383. Zur Entwicklung in England: BROWN, *Mechanism*.

³⁰ BLASCHKE, *19. Jahrhundert*; BLASCHKE, *Dämon*.

³¹ Vgl. BLASCHKE, *Dämon*, 24. Weitere Anfragen stellt beispielsweise: FRIEDRICH, *19. Jahrhundert*.

³² Vgl. WOLFFE, *Anglicanism*, 307–308.

³³ GRAF, Art. Säkularisierung, in: *EnzN* (online), 1.3.1.

³⁴ Gegen WALLMANN, *Kirchengeschichte*, 225.

mus“ und „Ultramontanismus“, die im 19. Jahrhundert nicht einfach anti-katholische Diffamierungen, sondern vor allem niedrigschwellige Bildspender einer allgemeinen Kritik an einem theologischen und kirchlichen Konservatismus waren.³⁵ Bunsen konnte sie problemlos für seine innerlutherischen Opponenten Friedrich Julius Stahl und Ernst Wilhelm Hengstenberg ebenso nutzen, wie für die anglokatholischen Strömungen in England.³⁶ Ein Teil der üblicherweise als konfessionalistisch verstandenen Polemik zielte eigentlich auf die theologische und kirchliche Opposition innerhalb der eigenen Konfession. Selbst die pessimistische Selbsteinschätzung des 19. Jahrhunderts als atheistisches Zeitalter ist oft nicht mehr als eine Drohkulisse und beliebte Form von reformorientierter Kritik, unabhängig von der weltanschaulichen und politischen Position ihres Urhebers oder ihrer Urheberin.³⁷

Im Anschluss an die Entwicklungen in der politischen Landschaft des 19. Jahrhunderts ist eine Unterscheidung zwischen liberal und konservativ schon länger auch in der Kirchengeschichte vorzufinden.³⁸ Die vorliegende Untersuchung soll keine eigene Definition der beiden Begriffe mit abschließendem Charakter vorlegen, sondern beschränkt sich auf eine Problemanzeige. Diese Unterscheidung birgt die offensichtliche Gefahr, eine falsche Dichotomie zu suggerieren und Positionen zu überdecken, die sich als Vermittlungstheologie bezeichnen lassen. Zudem sind diese unspezifischen Begriffe anfällig für Verwechslungen mit späteren Richtungen theologischen Denkens. Schließlich lassen sich die beiden Extreme weltanschaulichen Nachdenkens nicht immer in ihrem theologischen und (kirchen-)politischen Profil trennscharf voneinander abgrenzen, verhandelte das 19. Jahrhundert doch selbst noch über ihre genauere inhaltliche Füllung. Die Unterscheidung zwischen „liberal“ und „konservativ“ verspricht trotz aller Nachteile einen heuristischen Zugewinn, da sie die transkonfessionellen Aspekte des theologischen Aushandlungsprozesses im Laufe des 19. Jahrhunderts sichtbar machen kann. Der Widerstreit zwischen konservativen und liberalen Kräften lässt sich dabei als ein National-, Kultur- und Konfessionsgrenzen überschreitendes Phänomen bezeichnen, infolgedessen es zu überraschenden Konstellationen kam, in denen die Interessengemeinschaften zwischen Konfessionen stärker als innerhalb derselben Konfession sein konnten. Bezeichnend ist hier die von Bunsen organisierte Gründung des konfessionsübergreifenden Bistums in Jerusalem, die John Henry Newman zur Konversion zur römisch-katholischen Kirche treiben sollte.

³⁵ DITTRICH, Antiklerikalismus, 488.

³⁶ BUNSEN, Zeichen II, 16–17; 139.

³⁷ Zur Notwendigkeit, den Säkularisierungsbegriff und seine semantischen Felder zu historisieren: HÖLSCHER, Secularization, 281.

³⁸ CHAPMAN, Readings; BLACKBOURN, History; GROSS, War; NIPPERDEY, Grundprobleme; GRAF, Spaltung. Zu Bunsen und seinem liberalen Netzwerk: KAHLE, Zeichen.

Die Studie nutzt den Begriff des Konservatismus, um diejenige transkonfessionelle Position zu bezeichnen, die nach den 1848er-Revolutionen religiöse und weltanschauliche Gewissheit in obrigkeitlichen Strukturen sucht. Diese konnte in einem hervorgehobenen Bischofsamt gefunden werden, zumeist verbunden mit einer ablehnenden Haltung gegenüber historisch-kritischen Methoden innerhalb der theologischen Wissenschaften. Kirchliche Dogmen wurden als Grundlage christlicher Lebenskultur verstanden. Demgegenüber steht ein theologischer Liberalismus, dessen ideales Zentrum christlicher Lebenskultur oftmals die Gemeinde und der Gottesdienst war. Der theologische Liberalismus war in Deutschland und Großbritannien oft anti-klerikal imprägniert, insofern die kirchliche Leitungsfigur des Bischofs hier eine politisch-restaurative Färbung erhielt und nach einem traditionellen Amtsverständnis als Hindernis für das kirchliche Mitbestimmungsrecht der Laiinnen und Laien gesehen wurde. Dieser Antiklerikalismus implizierte oft eine Dogmenkritik, die nicht selten zu einer prinzipiellen Abwertung christlicher Glaubenstradition nach dem Konzil von Nizäa im Jahre 325 führte.³⁹ Mit dem theologischen Liberalismus preußischer Prägung, zu dem auch Bunsen zu zählen ist, verband sich zumeist der geschichtsphilosophisch überhöhte Glaube an eine von Preußen angeführte nationale Einigung Deutschlands.⁴⁰ Die skizzierte Dichotomie zwischen liberal und konservativ als hermeneutischer Schlüssel für die theologischen Kontroversen in der Mitte des 19. Jahrhunderts kommt in der vorliegenden Untersuchung an ihre Grenzen, wenn es um die Auseinandersetzung zwischen Bunsen und Ferdinand Christian Baur, dem großen Vertreter der liberalen Kirchengeschichte, geht. Sie gibt jedenfalls eine Fallstudie über diese charakteristischen Transformationen der kirchengeschichtlichen Disziplin im Laufe des durch massive Umwälzungen des religiösen Lebens herausgeforderten 19. Jahrhunderts. Zukunftsplanung wurde dabei stets als christliche Traditionspflege inszeniert. Seien es konservativ- oder liberaltheologische Entwürfe, in beiden Fällen handelte es sich um Reformmodelle, die die Kirche zukunftsfähig machen sollten – und zwar auffällig häufig auf der zuverlässigen Grundlage des Frühchristentums, das sich nun im *Elenchos* in seiner unverfälschten Gestalt zu offenbaren schien.

Damit sind einige methodische Grundsatzentscheidungen dieser Untersuchung bereits angesprochen. Unter dem Einfluss der Konfessionalismus-Hypothese hat die neuere Forschung die staatlichen und kirchlichen Maßnahmen gegen die verschiedenen Formen römisch-katholischer Frömmigkeit im 19. Jahrhundert als „Antikatholizismus“ in den Blick genommen.⁴¹ Diese Diagnose birgt

³⁹ Vgl. HÖLSCHER, Säkularisierungsprozesse, 250–251.

⁴⁰ Vgl. LANGEWIESCHE, Liberalismus, 67–69.

⁴¹ Zur Entstehung: GROSS, War; MAURER, Konfessionskulturen, 275–279; STEINHOFF, Christianity, besonders: 291–293. Vgl. auch RÉMOND, Anticlericalism. BLASCHKE, Dämon, 24 spricht von einer „negativen Integrationsideologie“, die die innere Pluralität des Protestantis-

jedoch die Gefahr, die Interessengemeinschaften zwischen Teilen des Katholizismus und anderen Formen christlicher Religiosität in Westeuropa zu überdecken. Es ist gewinnbringend, nicht den Protestantismus und Katholizismus als die eigentlichen Antagonisten der theologischen Kontroversen zu betrachten, sondern stattdessen den Liberalismus und Konservatismus als zwei widerstreitende Pole in den Blick zu nehmen, die sich im Kampf um die zukünftige Ausrichtung innerhalb der eigenen Kirche und im Kontakt mit anderen christlichen Konfessionen gegenüberstanden. Die gegen das erstarkende Papsttum gerichtete Polemik in Europa verband die liberaltheologischen Parteien im Protestantismus, Anglikanismus und Katholizismus miteinander und tat dies als Ausdruck eines vielschichtigen Antiklerikalismus.⁴² Dessen transkonfessionellen Potentiale zeigten sich beispielsweise dann, wenn liberale Protestanten mit Deutschkatholiken gemeinsam gegen einen strengen Ultramontanismus kämpften.⁴³ Die liberal-protestantischen Kritiker griffen den päpstlichen Klerikalismus unter Pius IX. an, auf den sie genauso abschätzig herabsahen wie auf den Klerikalismus innerhalb ihrer eigenen Konfession.⁴⁴ Bezeichnenderweise gab es nicht einfach eine Dichotomie zwischen dem päpstlichen Rom und dem überzeugt protestantischen Preußen, wie Jonathan Sperger hat zeigen können, sondern auch ein gemeinsames Interesse vor allem der konservativen Parteien, nämlich die Erhaltung einer als gefährdet erachteten Ordnung und einer hierarchisch strukturierten Gesellschaft.⁴⁵ Es ist sicher zutreffend, dass die Theologiegeschichte des 19. Jahrhunderts entscheidend von einem Konfessionalismus geprägt war. Die in Kapitel 4.4.2 und 4.4.3 behandelten römisch-katholischen Beiträge zur Elenchos-Kontroverse mögen das bestätigen. Die vorliegende Untersuchung nimmt jedoch die immensen Auswirkungen ernst, die die einbrechende Moderne auf das religiöse Bewusstsein über alle Konfessionsgrenzen hinweg hatte und die die Theologie zu einem präzisen Seismographen des europäischen Lebens im 19. Jahrhundert machten. Stimmt die These, dass jeder Versuch, die Signatur dieses Jahrhunderts zu bestimmen, von ihren Selbstdiagnosen auszugehen hat, dann liegt uns mit

mus zu konsolidieren vermochte. Zu ihrer Bedeutung für den Aufstieg des Papsttums: BLASCHKE, *Aufstieg*.

⁴² Zum Antiklerikalismus im 19. Jahrhundert: DITTRICH, *Antiklerikalismus*, hier: 488; DITTRICH, *Suche*.

⁴³ GROSS, *War*, 20. Vgl. auch HENKE, *Toleration*, 350.

⁴⁴ BUNSEN, *Zeichen II*, 7–8; 21; 71–72, siehe auch den ausführlichen Abschnitt in: 273–287. Vgl. [ANON.], *Geheimrath Bunsen über die hierarchischen Restaurations-Gedanken der katholischen und halbkatholischen Priesterpartei*, in: PMIZG, 368–371 und PAULI, *Art. Bunsen, Karl Freiherr von*, in: ADB, 549–550.

⁴⁵ SPERBER, *Catholicism*. Vgl. dazu: HYDE, *Catholicism*, 95. Auf diese Interessengemeinschaft hatte bereits Bunsens Sohn hingewiesen: BUNSEN, *Art. Bunsen, Christian Charles Josias, Baron von*, in: EBrit⁹, 522.

Bunsens Hippolytuswerk ein aufschlussreiches Zeugnis der viktorianisch-preußischen Moderne vor.⁴⁶

Weitere Grundsatzentscheidungen begrifflicher und methodischer Art sind zu beachten. Es ist bereits der Begriff „Elenchos-Kontroverse“ gefallen. Der wiederentdeckte Codex Supplément grec 464 tradierte das frühchristliche Häresienwerk nicht nur anonym, sondern auch ohne eindeutigen Titel. Auf Grundlage einiger Verweise im Text hat sich in der heutigen Forschung die Bezeichnung Ὁ κατὰ πασῶν αἱρέσεων ἔλεγχος – die „Widerlegung aller Häresien“ durchgesetzt und wird in ihrer griechischen Form „Elenchos“ oder in ihrer lateinischen Übersetzung „Refutatio“ abgekürzt.⁴⁷ Ich bezeichne die textliche Grundlage der von Emmanuel Millers Edition vorbereiteten und durch Bunsens *Hippolytus* entfachten Kontroverse als *Elenchos*. Die im 19. Jahrhundert übliche Bezeichnung als „Philosophoumena“ wendet den Titel des ersten Buches des *Elenchos* fälschlicherweise auf das Gesamtwerk an. Mit den *Philosophoumena* soll – wenn nicht andere Quellen zitiert werden – ausschließlich dieses erste Buch bezeichnet werden.

Schon Zeitgenossen haben die Entwicklungen nach der Wiederentdeckung des *Elenchos* als „Kontroverse“ bezeichnet.⁴⁸ Der Begriff bietet sich auch heute noch als analytische Kategorie an, weil er im Gegensatz zur scheinbar kühlen, objektiven „Frage“ nach dem Autor des *Elenchos*, seiner Authentizität und Bedeutung für das Christentum, den öffentlichen Charakter und die weit über eine bloße philologische Klärung hinausreichenden Implikationen der Debatten sichtbar macht. Es sprechen gewichtige Gründe dagegen, in der Bezeichnung der Kontroverse im 19. Jahrhundert auf den Kirchenvater Hippolytus hinzuweisen. Von Anfang an wurden unterschiedliche Antworten auf die Frage nach der Autorschaft des *Elenchos* gegeben und jede hatte ihre ganz eigenen theologischen und kirchenpolitischen Voraussetzungen und Konsequenzen. Die heutzutage übliche Bezeichnung als „Hippolytusfrage“ verweist gegenüber der im 19. Jahrhundert virulenten Frage nach der Autorschaft des *Elenchos* auf die disparaten Informationen über einen oder mehrere „Hippolyti“ als Autor eines überlieferten und mit diesem Namen verknüpften Textkorpus. Das 19. Jahrhundert hat dieser komplexen Frage weniger Beachtung geschenkt. Im Lichte der heutigen Forschung, die aufgrund der Ungewissheiten zunehmend von einer Hippolytus-Zuschreibung absieht, ist es sinnvoll, auf die Wirkkraft des *Elenchos* unabhängig von der Autorschaft hinzuweisen. In der vorliegenden Studie wird deshalb von der „Elenchos-Kontroverse“ gesprochen.

⁴⁶ OSTERHAMMEL, Verwandlung, 1279–1281. Zur theologischen Krisendiagnostik: GRAF, Art. Säkularisierung, in: EnzN (online), 1.3.1.

⁴⁷ Zur Geschichte des Titels: LITWA, Refutation, xxviii–xxix. Zuletzt nutzten die Bezeichnung „Elenchos“: BRENT, *Elenchos* und SIMONETTI, *profilo*.

⁴⁸ SCOTT, Brief, f. 124r–v; BUNSEN, Brief an Scott, f. 128v–129r; CRUCE, Ὁριγένους, IX. Weiterhin in: JACKSON, Hippolytus, *Philosophoumena*, in: Theol., 341.

Biblische, außerkanonische und weitere christliche Bezugstexte

- 1. Clemensbrief: 90, 122
- 1. Timotheus: 17
- 2. Timotheus: 17

- Ägyptische Kirchenordnung: *siehe* *Traditio Apostolica*
- Apostelgeschichte
 - 2: 134
 - 8, 9–24: 200
- Apostolische Kanones: 59, 69, 75, 91–93, 101, 127, 129, 130, 132, 134–135, 137–138, 142, 148, 175, 186, 232–233
- Apostolische Konstitutionen: 33, 40–41, 46, 75, 90–92, 101, 127–129, 132–142, 148, 157, 186, 227
 - I: 130
 - II: 130, 133, 227
 - III: 130
 - IV: 130
 - V: 130
 - VI: 130
 - VII: 90, 128, 130
 - VIII: 90, 100, 127, 130–131
- Athanasisches Glaubensbekenntnis: 221

- Barnabasbrief: 128
- βιβλιοδάριον: *siehe* Hippolytus, *Syntagma*
- Book of Common Prayer: 48, 92, 143

- Canones Apostolorum: *siehe* *Apostolische Kanones*
- Catalogus Benedictinus: 21
- Catalogus Felicianus: 21
- Catalogus Liberianus: 21, 43
- Catalogus Paulinus: 21
- Chronograph von 354: 21, 177
- Clemens von Alexandrien
 - *Eclogae Propheticae*: 20–21
 - *Excerpta ex Theodoto*: 20–21
 - *Hypotyposen*: 20–22, 24
 - *Stromateis*: 20
 - II, 6, 36: 18
 - III, 7, 59: 18
 - IV, 13, 91–93: 18
 - VIII: 20
- Constitutiones Apostolorum*: *siehe* *Apostolische Konstitutionen*

- Damasusinschrift: 165, 171
- Didaskalia: 24
- Diognetbrief: 18–20, 22–24, 88, 214

- Epheserbrief: 17
- Eusebius von Caesarea, *Historia ecclesiastica*
 - VI, 19: 108
 - VI, 38: 166

- Hebräerbrief: 17
 - 9,12: 17
- Hegesipp, *Hypomnemata*: 17
- Hieronymus, *De viris illustribus*: 166
- Hippolytus [?]
 - *Canon Paschale*: 110, 181
 - *Chronicon*: 181
 - *Elenchos*
 - Proömium*, 1: 89, 109
 - Proömium*, 6: 109
 - I: 10, 87, 106, 108–109, 165
 - I, 10: 166
 - I, 16: 166
 - V: 106
 - VI: 106
 - VI, 18: 199
 - VI, 19: 199
 - VI, 20: 199
 - VI, 29–37: 89

- VI, 39–42: 89
 VI, 55: 89
 VII: 106
 VII, 20–27: 89
 VII, 22: 196–197
 VII, 27: 196–197
 VIII: 106
 IX: 87, 155
 IX, 1–13: 155, 157
 IX, 6: 157
 IX, 6–13: 89
 IX, 7: 156, 168, 175
 IX, 8: 108
 IX, 8–10: 106, 156, 168
 IX, 11: 149, 168, 183
 IX, 12: 148–149, 151–156, 163, 168–169, 171, 175, 183, 234–235
 IX, 31: 155, 157
 X: 19, 88, 155–157
 X, 31–34: 89, 155
 X, 32: 109, 183, 187
 X, 33: 183, 187–188, 192
 X, 34: 183, 188
- Philosophoumena:
 als Bezeichnung für das 1. Buch des Elenchos: *siehe* Hippolytus, Elenchos, Buch I
 als Bezeichnung für den Elenchos: *siehe* Hippolytus, Elenchos
- Syntagma: 109–110, 167–170
- Über die Charismata: 90
- Hirt des Hermas: 23
- Hymnus: *siehe* Prudentius, Liber peristephanon
- Ignatiusbriefe: 16, 24, 33, 37, 40, 46, 114, 116, 122–127, 130, 142, 148, 195–196, 232–233
- Epheser: 24, 127
- Polykarp: 24
- Römer: 24
 4,1–6,2: 125
- Irenaeus von Lyon, Adversus Haereses: 87, 109
 I, 24: 228
 III, 2: 155
- Isagoge Dialectica: *siehe* Clemens von Alexandrien, Stromateis
- Jakobusbrief: 20
- Johannesapokalypse: *siehe* Johannesoffenbarung
- Johannesevangelium: 60, 116, 186–188, 193–194, 196–201, 203, 207, 209, 237
 1: 94, 186–187, 190, 194, 199–200, 236
 1,9: 196
 2,4: 196
- Johannesoffenbarung: 88, 187
 2–3: 187
- Johannesprolog: *siehe* Johannesevangelium
- Kleines Labyrinth: *siehe* Hippolytus, Syntagma
- Liber pontificalis: 21, 164
 XVII: 164
- Lukasevangelium: 199
 5,36–39: 17
- Matthäusevangelium: 199
- Muratorisches Fragment: 17–18, 20, 22, 24
- Nizänum: 221
- Osterkanon: *siehe* Hippolytus, Canon Paschale
- Pastoralbriefe: 16–17, 23
- Petrusbriefe: 20
- Pfaff'sches Bruchstück: 90
- Photius von Konstantinopel, Bibliothek: 87, 109, 163, 167–169
- Cod. 48: 109
- Cod. 121: 87, 109
- Prudentius, Liber peristephanon: 170
 XI: 172, 181–182, 217
 XI, 19–20: 170
- Ps.-Origenes, Dialogus de recta in deum fide: 18
- Psalm 24: 50
- Refutatio omnium haeresium: *siehe* Hippolytus, Elenchos
- Simon Magus, Die große Darstellung: 201
- Sokrates von Konstantinopel, Historia ecclesiastica
 IV, 28: 168

Tertullian, De Pudicitia: 163

Theodoret von Cyrus, Haereticarum fabularum compendium

II, 7: 166

Titusbrief: 17

Traditio Apostolica: 24, 90–91, 100, 104, 130

Personen (bis um 1900)

- Abeken, Heinrich 45
Albert von Sachsen-Coburg und Gotha *siehe*
Prince Albert
Alexander Severus 110
Alkibiades von Apamea 166
Apollos 17
Arius 189, 216
Armellini, Torquato 99, 160, 165–167, 185,
232
Arndt, Ernst Moritz 22
Arnold, Mary 43
Arnold, Thomas 26–27, 58, 69, 71–73, 85–86
Arx, Ildefons von 102
Ashley-Cooper, Anthony *siehe* Lord Shaf-
tesbury
Astor, William Backhouse 35
Athanasius 189, 216
d'Aubigné, Jean Henri Merle 29
Augustin 101, 216
- Barberini, Francesco 101
Baronio, Cesare 174
Basilides 24, 89, 106, 196–200, 202–203,
216, 237
Bauer, Bruno 186, 208
Baur, Ferdinand Christian 8, 12, 14, 16, 24,
29–32, 37, 60, 76, 107, 109, 122, 124–
128, 172, 178, 181, 183, 186–189, 193–
204, 207–210, 213, 218, 223–225, 232,
236–237; *siehe auch* Liberalismus (theo-
logisch-kirchlich), Tübinger Schule
Beecher Stowe, Harriet 62, 96
Bellarmin, Robert 157, 174,
Benson, Edward White 182
Bernays, Adolph 105
Bernays, Jacob VIII, 20–21, 27, 44, 53, 58–
59, 70–71, 76, 105–106
Bingham, Joseph 146
Blackie, John Stuart 43, 219
- Blazeby, William 226
Bleek, Friedrich 44
Bluhme, Friedrich 103
Blumenbach, Johann Friedrich 58
Bonifatius 22, 45, 88
Borzczynski, Waldus 22
Bötticher, Paul Anton *siehe* Lagarde, Paul de
Brandis, Christian August 31, 35, 44, 70–73,
85–86
Brougham, Henry *siehe* Lord Brougham
Brunn, Heinrich von 81
Buckton, T. J. 101, 227
Bunsen, Frances 27–28, 35, 60, 240
Bunsen, Heinrich Georg 41
Bunsen, Marie 26
Bunsen, Philipp Ludwig 34
Burckhardt, Jakob 78
Burgess, Henry 216
- Cairns, John 212–213
Caius 109, 200–202
Calixtus 2, 43, 94, 99, 109, 118, 131, 148–
157, 160, 162–164, 168, 170–172, 175,
177, 179, 182–185, 234
Carlyle, Thomas 95–97
Carrière, Moriz 44
Cecchetti, Domenico 22
Ceillier, Remy 156, 171
Channing, William Henry 78, 225–226
Churton, Edward 110
Clemens von Alexandrien 18, 20–24, 88,
189, 216
Clemens von Rom 90, 199
Commodus 150
Connolly, Hugh 104
Cornelius 66, 163
Cottrell, Charles Herbert 60, 69, 84
Cruice, Patrice François Marie 160–162
Cureton, William 16, 40, 91, 114, 123–124,

- 126–127, 130, 195–196, 208–209, 223, 232
- Dalberg-Acton, John *siehe* Lord Acton
- Damasus I. 165, 171
- Davidson, Samuel 119, 140–141, 151, 153, 206
- De Ferrari, Hyacinthus 154
- De Magistris, Simeon 174
- De Rossi, Giovanni Battista 99, 161–164, 171–172, 232
- De' Ferranti, M. Zani 99
- Delitzsch, Frank 211
- Diognet 18–20
- Diokletian 99
- Dix, Gregory 130
- Dold, Alban 103
- Döllinger, Ignaz 1, 24, 29, 39, 64, 109, 111, 117, 128, 140, 146–147, 149, 156, 159–160, 162–164, 166–167, 169–170, 172–185, 201–202, 217, 219–220, 229, 232, 235–236, 238
- Donaldson, James 43, 112, 197, 216, 218–219, 238
- Dorner, Isaak August 44
- Droysen, Johann Gustav 47, 95
- Dumont, Édouard 160–161, 184
- Duncker, Hans Gottfried Ludwig VIII, 45, 106, 108–109, 150, 154, 196, 199–200, 219, 225
- Engels, Friedrich 28, 52
- Euripides 114, 217
- Eusebius von Caesarea 21, 108, 166, 205, 216
- Ewald, Heinrich 224
- Ewbank, William Withers 40
- Fabricius, Johann Albert VIII, 82
- Fefßler, Joseph 109, 225
- Filitz, Friedrich 144
- Ford, Richard 42–43, 153
- Forster, John 42–43
- Francke, Heinrich 77
- Franzelin, Johann Baptist Georg 161
- Franziskus von Assisi 216
- Freppel, Charles-Èmile 160, 171–172, 184–185
- Freytag, Gustav 95
- Friedrich, Johann 149
- Friedrich Wilhelm III. 12, 32, 35, 58, 144, 146
- Friedrich Wilhelm IV. 2, 4–5, 12, 16, 32–36, 38–39, 45–47, 49, 52–56, 115, 133–138, 145, 150, 230–233
- Froude, James Anthony 95
- Funk, Frank Xaver von 202
- Gaisford, Thomas 42, 205
- Gelzer, Heinrich 45, 119
- Gerhard, Eduard 44
- Gieseler, Johann Carl Ludwig 160, 167, 170–172
- Gladstone, William Ewart 6, 37–40, 88
- Gregor I. 103
- Gregor XVI. 148
- Gröben, Ida von der 192
- Gruner, Wilhelm Heinrich Ludwig 67, 81
- Gurney, Anna 44
- Gurney, Samuel 42
- Hagenbach, Karl Rudolf 78
- Haldane, Robert 215
- Hallam, Henry 42
- Hammond, Charles Edward 103
- Hare, Julius 16, 40, 43, 47, 51, 53, 58–60, 65, 67, 73, 75, 80, 82, 85–87, 150–151, 204
- Hase, Karl Benedikt 31, 75, 83, 130, 202
- Hase, Karl von 154
- Haupt, Moritz 19
- Hefele, Karl Joseph von 125
- Hegesipp 17–18, 20, 22, 24
- Heinse, Daniel 21
- Hengstenberg, Ernst Wilhelm 7, 120, 140, 192, 203, 211, 223
- Heraklit von Ephesus 106, 156, 168
- Herder, Johann Gottfried 21, 77
- Hergenröther, Joseph 159–160, 165–167, 170–171, 232, 235
- Hertz, Martin 17
- Hey, Wilhelm 45
- Heyne, Christian Gottlob 35
- Hieronymus 166
- Hilgenfeld, Adolf 126, 176, 194–196, 198, 200, 202
- Hippolytus (griechische Mythologie) 114, 181–182, 206, 217
- Hippolytus (römischer Soldat) 182, 217
- Hitchcock, Roswell 124

- Höfling, Johann Wilhelm 124, 173
Holland, Thomas 226
Hollenberg, Wilhelm Adolf 208
Hope, Thomas 96
Hoßbach, Peter Wilhelm Heinrich 78–79
Howley, William 123
Huet, Pierre Daniel 109
Humboldt, Alexander von 27, 44, 46
Humboldt, Wilhelm von 27, 31
Hypatia 98
- Ignatius von Antiochien 16, 24, 31, 33, 38, 114, 126
Innozenz VIII. 228
Irenaeus von Lyon 20, 24, 40, 87, 90, 93, 109, 114, 155–156, 199, 228
- Jacobi, Justus Ludwig 109, 111–112, 150, 169–170, 174–177, 187, 196, 198, 200–201, 207, 225
Jallabert, Pierre 160–161
Jesus 17, 20, 117, 131, 142, 144–145, 186–187, 189, 194, 201, 213, 228, 234
Johannes 24, 88, 186–187, 194–195, 236
Jungmann, Bernhard 159, 161, 239
Justin der Märtyrer 24
- Karpophorus 149, 151, 163
Katanskij, Aleksandr 104
Keble, John 144
Kenrick, John 41, 113, 119, 139, 208, 221–222, 239
Kerinth 199
Kingsley, Charles 76, 95–96, 98–99
Kitto, John 40–41
Klingemann, Karl 35
Konstantin I. 48, 78, 195
Kuhn, Johannes Evangelist 183
- Laboulaye, Édouard René Lefebvre de 54, 80–81, 116–119, 152–153, 197
Lachmann, Karl 17–19, 34, 85
Lagarde, Paul de 17, 27, 105, 219
Laurentius 182, 217
Le Page Renouf, Peter 112, 160, 171
Leclerc, Joseph-Victor 161
Lenormant, Charles 159
Lepsius, Karl Richard 27, 44
Lieber, Franz 36–37
- Lightfoot, Joseph Barber 126, 174–175, 178
Lord Acton 172, 173, 179, 209
Lord Ashley *siehe* Lord Shaftesbury
Lord Brougham 28, 218
Lord Palmerstone 47, 215
Lord Shaftesbury 43, 47–48
Lossius, Kaspar Friedrich 77–78
Lotz, Georg 78
Lough, John Graham 149
Louis, Alfred Hyman 42
Lubojatzky, Franz Anton 78
Lücke, Friedrich 30, 32–34, 44, 80, 85–86, 88, 174, 187
Ludolf, Hiob 91, 130
Luther, Martin 142, 153, 218
- Macaulay, Thomas Babington 42
MacMahon, John Henry 89, 220
Mai, Angelo 67, 103, 162
Marcia 150–151
Marcion 18–20, 22, 24
Marcus 89, 169
Mark Aurel 18
Martineau, James 41, 119, 139, 173, 197, 205, 209–210, 218, 221, 224–225, 239
Martineau, Russell 224
Marx, Karl 28, 47, 52
Maurice, Frederick Denison 40, 47, 95, 210, 239
McCulloch, James Hains 43
Menander 201
Mendelssohn Bartholdy, Lea 35
Meyer, Carl 44
Michael (Erzengel) 149
Migne, Jacques-Paul 185
Miller, Emmanuel 10–11, 108, 110–111, 152, 154, 159, 165, 169, 185, 187, 196, 205–207, 219
Miller, Samuel 124
Milman, Henry Hart 127, 153, 162, 175, 208,
Minas, Mynoides 108
Mommson, Theodor 175, 177
Mone, Franz Joseph 102
Mose 188, 192
Mosheim, Johann Lorenz von 219
Müller, Friedrich Max 27, 31, 42, 59, 76, 105
Müller, Julius 45, 207, 212
- Napoleon Bonaparte 78

- Neander, August 18, 60, 79–80, 105, 199, 207, 211–213, 216, 219, 231
 Newman, Francis William 222
 Newman, John Henry 7, 37, 95, 99, 121, 160, 171, 231
 Niebuhr, Barthold Georg 27–28, 30–31, 35, 45, 70–72, 80, 85–86, 102–103, 143, 212–213
 Niebuhr, Markus Carsten Nicolaus 45
 Niedner, Christian Wilhelm 44
 Nightingale, Florence 132
 Nietzsche, Karl Immanuel 44, 207, 213
 Noët von Smyrna 156, 167–168
 Nott, George Frederick 58
 Novatian 160, 163, 165–168, 170–171, 175, 181
 Olshausen, Julius 27
 Origenes 2, 18, 22–24, 60, 87, 108–110, 114, 155, 159–161, 165–166, 185, 187, 205–206, 225, 232
 Palmers, William 146
 Panizzi, Antonio Genesio Maria 42, 113
 Pantaeus 24
 Passaglia, Carlo 160, 165–167, 170
 Paulus 17, 24, 193, 199, 201, 209, 237
 Perrone, Giovanni 165
 Petermann, Julius Heinrich 126
 Petrus 20, 23–24, 175, 193, 199, 201, 209
 Philo von Alexandrien 201
 Photius von Konstantinopel 87, 109–110, 163, 167–169
 Pitra, Jean-Baptiste 160
 Pius IX. 9, 147–149, 234
 Platner, Ernst 81, 174
 Plummer, Alfred 166, 172, 179
 Polykarp von Smyrna 24
 Pontianus 177
 Pressensé, Edmond de 138, 210
 Prince Albert 2, 5, 16, 26, 32, 46–50, 54–56, 123, 137, 150, 215, 231
 Prince Lee, James 41, 141
 Prudentius Clemens 164, 169–170, 172, 181–182, 217, 235
 Pusey, Edward Bouverie 43, 121
 Queen Victoria 2, 5, 16, 27, 32, 39, 46–49, 51–52, 115, 123, 149, 230–231, 233
 Ranke, Leopold 46, 136
 Rauh, Sigismund 44, 60, 67–68, 84, 207
 Raumer, Karl Otto von 46, 137
 Reck, Carl 44
 Renaudot, Eusèbe 146
 Ritschl, Albrecht 16, 44, 125, 127, 198, 201
 Roeper, Gottlieb 106
 Rothe, Richard 20, 44, 68, 71–72, 84–85, 120, 122, 124, 128, 195, 218
 Routh, Martin Joseph 168
 Ruggieri, Constantino 174, 182
 Russell, Charles William 159, 169, 172, 178, 183–184, 232
 Sanguineti, Sebastiano 160, 165
 Satan 149
 Schaff, Philip 124, 185
 Schlegel, Friedrich 188
 Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst 25, 41, 79, 88, 106, 121, 145, 184, 206–207, 211, 213, 215
 Schmieder, Heinrich 45
 Schneidewin, Friedrich Wilhelm 219
 Schopenhauer, Arthur 34, 36
 Schubert, Gottfried Heinrich von 45
 Schündelen, Gerhard 99
 Schwartz, Eduard 104
 Scott, Robert 10, 41, 49
 Scott, Walter 78
 Seinecke, Ludwig Friedrich Wilhelm 181
 Semler, Johann Salomo 219
 Simon Magus 199–202, 237
 Smith, Edwin 226
 Smith, Henry 124
 Sokrates von Konstantinopel 168
 Spencer, John Poyntz 141
 Stahl, Friedrich Julius 7, 22, 45, 137–138, 140
 Stanley, Arthur Penrhyn 26, 218
 Steinschneider, Moritz 91, 130
 Strauß, David Friedrich 94, 204, 208, 223
 Strauß, Gerhard Friedrich Abraham 45
 Sumner, John Bird 41, 51
 Tattam, Henry 91, 130
 Tayler, James 216
 Tayler, John James 89, 153, 221–224, 226, 239
 Tayler, William Elfe 61, 111, 128, 135, 157–159, 219, 234, 238

- Temple, Henry John *siehe* Lord Palmerstone
 Tertullian 24, 40, 114, 160–163, 166–167,
 170, 175, 202, 235
 Theodoret von Cyrus 166
 Theodot von Byzanz 20
 Thiersch, Friedrich Wilhelm 45, 172
 Thiersch, Heinrich Wilhelm Josias 45, 172–
 174, 186
 Thirlwall, Connop 41, 85
 Tholuck, August 38, 85, 88, 203–204, 211
 Tiberius 228
 Tregelles, Samuel Prideaux 110
 Trench, Richard 47
 Tulloch, John 42, 47, 206, 212–219, 222–
 223, 238

 Uhlhorn, Johann Gerhard Wilhelm 126, 200
 Upton, Charles Burnes 226
 Usedom, Guido von 42, 47
 Ussher, James 127, 174

 Valentinus 18–19, 24, 216
 Vance Smith, George 221, 223–224, 226, 239
 Vaughan, Robert 140

 Viktor I. 24, 40, 150, 163
 Volkmar, Gustav 116, 178, 193, 198, 219

 Waddington, Frances *siehe* Bunsen, Frances
 Wegscheider, Julius 120
 Weiß, Bernhard 40
 Westcott, Brooke Foss 17
 Whiston, William 88, 128
 Whitehead, James Thornley 226
 Wichern, Johann Hinrich 44, 132
 Wilhelm I. 52
 Williams, Rowland 210, 237
 Wilmart, André 103
 Winkworth, Catherina 224
 Winkworth, Susanna 60, 63, 84, 141, 224–
 225
 Wiseman, Nicholas 43, 99, 178
 Wordsworth, Christopher 47, 50, 61, 89, 111,
 116, 123–127, 140, 154–159, 168, 172,
 174–175, 185, 219, 222, 229, 232, 234, 238

 Zeller, Eduard 198–199
 Zephyrinus 109, 151, 157, 163, 183–185

Orte und Institutionen

- Berg Athos 168–169, 181
Berlin 33, 55, 60, 97, 107, 186, 191, 200, 206,
212, 230, 232–233
British Library *siehe* British Museum
British Museum 27, 42, 44, 91, 116, 127,
130, 205
Brockhaus-Verlag 3, 22, 44, 53, 64–65, 72,
81, 138, 216
- Calixtuskatakombe in Rom 99, 161–164,
175
Carlton Terrace *siehe* Preußische Gesandt-
schaft in London
Clarendon *siehe* Oxford University Press
Collegio Romano *siehe* Gregoriana
- Deutsches Archäologisches Institut Rom 3,
27, 81
Deutsches Krankenhaus in Dalston 26, 132
Deutsches Krankenhaus in Rom 26, 132
Dr. Williams Library, London 141
- Edinburgh 30, 211, 216, 218, 238
- Forum Romanum 15
Frankreich 2, 13, 97, 102, 108, 111, 118, 138,
152, 160, 196–197, 205, 210, 235
Friedenskirche (Potsdam) 33, 115
- Germanicum 161
Glasgow 218
Gregoriana (bis 1873 Collegio Romano)
161–162, 165–167, 170
- Hamburg 105, 132
Harris Manchester College, Oxford 221–
226, 239
Hippolytuskatakombe in Rom 164, 171
House of Lords 28
- Institut für archäologische Correspondenz
siehe Deutsches Archäologisches Institut
Rom
Irland 102, 115, 121
Isola Sacra, Ostia 174
Italien 13, 160, 185
- Jerusalem 7, 37, 39, 135
Jerusalem Bistum 7, 35–37, 39–40, 44, 48,
123, 135
Johanneum Hamburg VIII, 105
John Rylands Library, Manchester 41, 141
- Kapitol *siehe* Preußische Gesandtschaft in
Rom
King's College, London 40, 187, 229–230
- Lancashire Independent College, London
141, 206, 234
Leuven 161
London Bloomsbury 121, 218
London Library 42
Longman-Verlag 40, 42, 61–62, 64–65, 71,
73, 110, 212
- Manchester New College *siehe* Harris Man-
chester College, Oxford
Manchester 41, 141, 206, 220–222, 224
München 212
Museumsinsel, Berlin 33
- New College, London 141–142
- Ostia 87, 174, 185
Oxford University Press 42, 54, 152, 205–
206
- Paris 54, 108, 152, 154, 160, 184
Paternoster Row, London 63, 71

- Portus 81, 87, 94, 131, 146–147, 150, 173–176, 180–182, 214, 217, 238
- Potsdam 33, 115
- Preußische Gesandtschaft in London 1, 19, 27–28, 36, 47, 52, 60, 86, 105, 197
- Preußische Gesandtschaft in Rom 15, 27, 31, 85, 124, 143–144, 195
- Princeton Theological Seminary, New Jersey 124
- Rom VIII, 1–3, 9, 14–15, 21, 26–27, 29–32, 35, 37–38, 42, 45, 52, 60, 67, 80–81, 85, 87–88, 94, 97, 99, 101, 103, 107, 109–110, 118, 120–122, 124–125, 131–132, 143–144, 146–148, 150, 154, 160–161, 163–171, 173–177, 180–182, 186–187, 189, 195, 200–202, 208, 214, 228, 230, 232, 234–237, 238, 240
- San Paolo fuori le mura, Rom 21, 148
- Sardinien 177
- Schleswig und Holstein 1–2
- Schottland 12, 108, 210–212, 218, 220, 238
- Spanien 102
- Spottiswoode (and Shaw) 71, 73
- St. Andrews, Schottland 47, 206, 212, 216, 218–219, 223, 238
- St. Davids, Wales 41
- St. Marien Deipara, Ägypten 123
- St. Mary's College, St. Andrews 215
- Tübingen 37, 197, 202–204, 207–209, 237
- Union Theological Seminary, New York 124
- United College, St. Andrews 218
- Universität Cambridge 25, 40, 47, 56, 86, 205, 209, 218
- Universität Glasgow 222
- Universität Göttingen 29–30, 34–35, 58, 85–86, 200, 224
- Universität Halle 85, 203
- Universität Jena 30, 75
- Universität München 170
- Universität Oxford 25, 27, 30, 42, 44, 56, 86, 91, 95, 105, 152, 187, 205, 218, 221, 225, 239
- Universität Sorbonne 108, 160, 184
- University College London 218, 226
- University of London 25
- USA 4, 31, 35, 44, 124, 185
- Weimar 212
- Willi's Club, London 54
- Wittenberg 212

Erwähnte Handschriften

- Codex Casinensis 348: *siehe* Montecassino, AB, Codex Ms 271
- Florenz, BML, Codex Plut. 05. 03: 21
- Karlsruhe, BLB, Codex Augiensis perg. 253: 102, 234
- London, BL, Codex Add Ms 12155: 91, 127, 130
- London, BL, Codex Add Ms 14618: 123
- London, BL, Codex Add Ms 17192: 123
- London, Lambeth Palace Library, Ms 73: 23
- Montecassino, AB, Codex Ms 271: 103, 146
- Oxford, Bod., Codex Barocci 026: 90–91, 130
- Paris, BNF, Codex Supplément grec 464: 2, 10, 87–88, 108–109
- St. Gallen, Stiftsbibliothek, Codex Sangallensis 908: 102–103, 234
- Vatikan, BAV, Codex Barberini gr. 336: 100–101, 104, 146, 234
- Vatikan, BAV, Codex Vaticanus gr. 1209: 15
- Wien, ÖNB, Codex Historici gr. 07: 90–91
- Wien, ÖNB, Codex Historici gr. 073: 100

Sachregister

- Abendmahl 17, 33, 51, 57–58, 60, 92, 94, 100, 113, 115, 129, 142–145, 154, 169, 173, 215, 222, 233–234
- Abolitionismus 42, 55
- Agendenstreit 33, 58, 104, 146, 234; *siehe auch* Liturgie
- Ägyptologie 221, 223
- Allgemeines Priestertum aller Gläubigen 51, 55, 126, 132
- Altthertum 115
- Anglokatholizismus *siehe* High Church
- Antikatholizismus 7–9, 147–158; *siehe auch* Antiklerikalismus, Vita Calixti
- Antiklerikalismus 7–9, 14, 16, 30, 107, 119–142, 146–158, 160, 170, 211, 215; *siehe auch* Antikatholizismus, Liberalismus (theologisch-kirchlich), Montanismus
- Apostolische Sukzession 120, 152–153, 164
- Apostolizität 121, 132, 153
- Arianismus 128
- Armenfürsorge 132–133; *siehe auch* Diakonie
- Autorschaft des Elenchos 10–11, 75, 93, 107–114, 127–128, 154–155, 159–174, 176–185
- Caius 109, 200–202
 - Hippolytus 99, 107, 109–110, 127, 155, 158, 160, 165, 167–172, 174–180, 185, 201–202, 232, 234–235
 - Novatian 160, 165–170
 - Origenes 2, 60, 87, 108–109, 155, 159–161, 165, 185, 205, 225, 232
 - Schüler des Origenes 160
 - Tertullian 160–163, 166, 170, 202, 235
- Basilidianismus 196–200
- Basilika 15, 27, 33, 51, 133, 144
- Bibelkritik 94, 140, 207, 223; *siehe auch* German theology, Historisch-kritische Methode
- Broad Church 138–139; *siehe auch* Liberalismus (theologisch-kirchlich)
- Bunsen-Stahl-Debatte 22, 45, 137–138, 140; *siehe auch* Stahl, Friedrich Julius
- Buße 160
- Calixtianer 43, 176
- Cäsaropapismus 120
- Christologie 20, 24, 190, 222, 236; *siehe auch* Trinität
- Church of Scotland 43, 211, 218, 238
- Circulating libraries 62, 226
- Datierung des Johannesevangeliums 116, 187, 193, 196–198, 203, 207, 237
- Deutsche Revolution von 1848/49 8, 18, 83, 120, 122, 233
- Diakonie 45, 92, 132–133, 136; *siehe auch* Deutsches Krankenhaus in Dalston, Deutsches Krankenhaus in Rom, Kaiserwerther Diakonie, Nightingale, Florence, Wichern, Johann Hinrich
- Dositheaner 167–168
- Dualismus 199–200; *siehe auch* Basilides, Basilidianismus
- Ebitionismus 193–195, 199, 201, 208, 237
- Ehe 22, 33, 136, 160, 173, 176, 183; *siehe auch* Kölner Wirren
- Elkesaiten 166
- Episkopalismus 16, 46, 116, 118, 122–129, 131–132, 135, 137–139, 141–142, 147–148, 150, 174, 191, 195, 211, 232–233; *siehe auch* Monepiskopat
- Episkopalkirche Nordamerikas 139
- Epochenbiographik 76–81, 231

- Essays and Reviews 12, 39, 210–211, 237
 Essener 156
 Ethnolinguistik 24, 30, 58, 116
 Eucharistie *siehe* Abendmahl
 Evangelische Allianz 55, 120
- Französische Revolution 131
 Free Church of Scotland 43, 118, 211, 215, 218, 238
- Gegenpapst 156, 170, 176–177
 German theology 32, 40, 98, 189, 202–210, 213–214, 219, 221, 231, 237; *siehe auch* Bibelkritik, Historisch-kritische Methode, Liberalismus (theologisch-kirchlich), Tübinger Schule
 Gewissensfreiheit 83, 118, 132, 152, 190, 203
 Gnosis 18, 125, 194–195, 199, 216, 236
 Gottesdienst 8, 23, 29, 51, 92, 115, 136, 142–145, 220, 222, 227, 233–234; *siehe auch* Abendmahl, Liturgie
 Gotteslehre 165, 191; *siehe auch* Trinität
 Great Disruption (1843) 211; *siehe auch* Church of Scotland, Free Church of Scotland
 Great Exhibition in London *siehe* Weltausstellung in London (1851)
- High Church 7, 56, 110, 120, 123, 125–126, 131, 195, 205, 215, 222, 227; *siehe auch* Konservatismus (theologisch-kirchlich)
 Hippolytusstatue 67, 71–72, 81–82, 87–88, 90, 110, 162, 231
 Historisch-kritische Methode 8, 14, 32, 56, 86, 104, 107, 192, 204–205, 213, 222–223, 231, 236–237; *siehe auch* Bibelkritik, German theology
 Hymnologie 4, 92–93
- Ignatius-Kontroverse 122–127, 139, 208, 233
 Index librorum prohibitorum 3, 112, 154–155, 158, 235
 Inspirationslehre 192
 Islam 115, 192
- Jansenismus 118
 Jerusalem Apostelkonzil 139
 Jesuiten 160, 166–167; *siehe auch* Gregoriana
- Jesuitismus 6–7, 118; *siehe auch* High Church, Neuluthertum, Ultramontanismus
 Judentum 27, 105, 113, 150, 156, 191–192, 194
- Kaiserswerther Diakonie 132
 Kapitolinische Agende 3, 58, 144
 Katholische Emanzipation 115, 147–148, 150, 156
 Kirchenbau 4, 33, 121, 144; *siehe auch* Basilika
 Kirchenordnung 107, 130, 232; *siehe auch* Apostolische Kanones, Apostolische Konstitutionen, Didaskalia, Traditio Apostolica
 Kirchenregiment 118, 120, 135
 Kölner Kommunistenprozess 28, 52
 Kölner Wirren 64, 173, 234
 Kongregationalismus 120, 129, 140–142, 158, 206, 233
 Konservatismus (theologisch-kirchlich) 7–9, 14, 41, 47–48, 50, 108, 116–117, 119–121, 123, 129, 155, 186, 188–191, 193, 202–204, 206, 208–209, 215, 225, 232–237; *siehe auch* High Church, Neuluthertum, Ultramontanismus
 Konzil von Nizäa (325) 8, 11, 125, 214, 223
- Liberalismus (theologisch-kirchlich) 5, 7–9, 21, 27, 39, 43, 50, 86, 105, 107, 116, 188, 121–122, 125, 131, 138, 145, 178, 190, 202–211, 215–216, 218, 224–227, 232–233, 235, 237–239; *siehe auch* Antiklerikalismus, Baur, Ferdinand Christian, Broad Church, Tübinger Schule
 Liturgie 33, 51, 59–60, 86, 90, 92, 100–104, 138, 142–146, 177, 214–215, 234; *siehe auch* Agendenstreit
 – Abyssinisch *siehe* Äthiopisch
 – Afrikanisch 101–102
 – Ambrosianisch 101
 – Anglikanisch 143–144
 – Antiochenisch 100–102
 – Äthiopisch 100, 143, 145
 – Basiliusliturgie 101
 – Bunsen-Fragmente 103, 234; *siehe auch* St. Gallen, Stiftsbibliothek, Codex Sangalensis 908

- Chrysostomusliturgie 101, 234
- Gallikanisch 102, 234
- Gregorianisches Sakramentar 103
- Jakobusliturgie 100
- Kapitolinisch *siehe* Kapitolinische Agende
- Konstantinopolitanisch 100–101
- Kyrelliturgie 100
- Markusliturgie 100
- Reform 32, 48–49
- Römisch-katholisch 103
- Logoslehre 87, 183–184, 186–194, 199–201, 222, 236; *siehe auch* Christologie
- Low Church 26, 116, 120, 215, 222, 235

- Madiai-Affäre 43, 49
- Monarchianismus 171, 183
- Monepiskopat 16, 122–123, 125, 128, 132, 147–148, 164, 174, 176, 183
- Monogenetische Anthropologie 58
- Montanismus 94, 118, 160–161, 167, 170

- Naassenismus 106, 168, 201
- Neuluthertum 94, 120, 125, 137–138, 148, 195, 201, 203, 205; *siehe auch* Konservatismus (theologisch-kirchlich)
- Noëtismus 154, 156, 167–168, 184
- Novatianismus 160, 165–172, 235

- Ophiten *siehe* Naassenismus
- Oxford Movement *siehe* High Church

- Pantheismus 191, 200, 204
- Papsttum 9, 49, 55, 140, 148, 153, 157, 159, 182, 235; *siehe auch* Supremat des Papstes, Unfehlbarkeit des Papstes
- Patripassianismus 183–185, 201, 236
- Peraten 106
- Pharisäer 156
- Pneumatologie 191; *siehe auch* Trinität
- Presbyter-Bischof 131, 139, 141, 146, 173–177, 214, 217, 238
- Presbyterianismus 33, 118, 122–124, 127, 132, 139, 192, 211, 215
- Preußische Union 22, 58, 115, 145, 234
- Puseyismus *siehe* High Church

- Quartodecimanismus 94

- Rationalismus 14, 19, 107–108, 120, 127, 186, 188, 190–193, 202–204, 209, 223, 236–237; *siehe auch* German theology, Liberalismus (theologisch-kirchlich), Tübinger Schule
- Romanliteratur 61, 66, 78, 88, 94–99, 107, 187, 210, 231
- Royal Commission 38, 47–48

- Sabbatarianismus 6, 55, 92
- Sadduzäer 156
- Schisma; *siehe auch* Great Disruption (1843)
 - durch Hippolytus 170, 175–177
 - durch Novatian 165, 169–170, 172, 235
- Schulwesen 6, 33, 119, 147
- Sethianer 106
- Subordinatianismus 127, 184, 190; *siehe auch* Christologie, Logoslehre
- Sündenvergebung 163, 176, 183–184
- Supremat des Papstes 150, 152–153, 155–156, 158, 163, 174–181, 184, 234–235, 238
- Synodal-Episkopalismus 33, 129–132, 134, 233

- Taufe 92, 94, 141, 143, 161, 183
- Traktarianismus *siehe* High Church
- Trinität 60, 166, 183, 190–191, 214, 222; *siehe auch* Christologie, Gotteslehre, Logoslehre, Pneumatologie, Subordinatianismus
- Tübinger Schule (protestantisch) 12, 14, 16, 32, 37, 107, 125, 183, 186–187, 193–200, 202–204, 207–209, 213, 236–237; *siehe auch* Baur, Ferdinand Christian, German theology, Liberalismus (theologisch-kirchlich)

- Ultramontanismus 7, 9, 118, 120, 147, 153, 158, 162, 178–184, 186, 234–235; *siehe auch* Konservatismus (theologisch-kirchlich)
- Unfehlbarkeit des Papstes 149–152, 156, 158, 166, 174, 179–180, 183–185, 234–235
- Unitarismus 14, 41–42, 98, 119–120, 139, 141, 145, 147, 204, 209, 220–226
- Universitätsreform 83, 119

- Vatikanum I 151
- Vatikanum II 180
- Vermittlungstheologie 7, 204, 213

- Vita Calixti 43, 89, 99, 119, 148–156, 158–159, 162–165, 167–169, 171–172, 174–175, 180, 186, 234–235; *siehe auch* Elenchos, IX, 12
- Weltausstellung in London (1851) 2, 16, 27, 49–56, 58–59, 93, 97, 149, 158, 231–232
- Zölibat 152, 183, 215
- Zweite Reformation 94, 121–122, 137, 147, 232